

# Ratgeber

## Sprechen und Schreiben über Behinderung



# Sprechen & Schreiben über Behinderung

„An den Rollstuhl gefesselt“ ist vielleicht der am häufigsten verwendete unsinnige Ausdruck im Zusammenhang mit Behinderung. Es gibt aber weitere - nicht so eindeutig - falsche Benennungen. Dennoch: Gedankenlosigkeit ist eine Form der Diskriminierung!

Die Mosaik-Beratungsstelle „Die Bunte Rampe“ hat deshalb diesen Ratgeber für eine nicht diskriminierende Sprache zusammengestellt.

## ALLGEMEIN:

### „behinderte Menschen“ - „Menschen mit Behinderung“

Die Bezeichnungen sind im Deutschen politisch korrekt. Die englischen Entsprechungen werden in England (disabled people) und in den USA (people with disabilities) unterschiedlich bevorzugt. „Behinderte Menschen“ weist darauf hin, dass die Behinderung nicht etwas ist, das zur Person gehört, sondern der Person durch die ungünstigen sozialen Umstände widerfährt. Dies drückt sich im Slogan: „behindert ist man nicht, sondern man wird behindert“ oder durch das Wortspiel „gehindert“ aus. Diese Verwendung entspricht somit dem sozialen Modell von Behinderung und nicht einem medizinischen!

„Menschen mit Behinderung“ will sagen, dass der Mensch zuerst kommt und seine Beeinträchtigung nur eines der vielen Persönlichkeitsmerkmale ist. Dies wird auch durch die Bezeichnung „people first“ für die politische Interessensvertretung der Menschen mit Lernschwierigkeiten ausgedrückt.

## IM SPEZIELLEN:

### „Menschen mit einer (bestimmten) Beeinträchtigung“

Diesen Ausdruck soll man dann verwenden, wenn die Funktionseinschränkung thematisiert wird, z. B. wenn es um Mobilitätsbeeinträchtigungen, Sehbeeinträchtigungen, psychische Beeinträchtigungen, etc. geht.

## ABSOLUTE „DONT’S“

Dass man nicht mehr „Krüppel“, „blödsinnig“ oder „Idiot“ sagt, dürfte sich herumgesprochen haben, aber auch andere Bezeichnungen wirken beleidigend auf viele betroffene Menschen!

Unbedingt zu vermeiden	Alternative
 „an den Rollstuhl gefesselt“ (oder gebunden)“	ist Rollstuhlfahrer, benützt einen Rollstuhl
 mongolid	hat das Down-Syndrom, hat Trisomie 21
 taubstumm	ist gehörlos
 Zwerg, Liliputaner	ist kleinwüchsig
 Spastiker	hat sensomotorische Störungen, hat Cerebralparese
 Wasserkopf	hat einen Hydrocephalus
 debil, schwachsinnig	Menschen mit Lernschwierigkeiten, kognitiv beeinträchtigt

## **WEITERE PROBLEMATISCHE BENENNUNGEN**

### **Patient**

Behinderte Menschen sind keinesfalls immer passiv, leidend und werden behandelt, was aber dieses Wort bedeutet. Patienten sind sie nur, wenn sie Grippe haben, bei einem Krankenhausaufenthalt oder sich einer Therapie unterziehen, wobei dann wieder zu wünschen ist, dass sie mündige Patienten sein können.

### **„Gesund“ als Gegensatz zu „behindert“**

Viele behinderte Menschen sind gesund und fühlen sich auch so. Natürlich werden sich manche, deren Beeinträchtigung von einer chronischen Krankheit herrührt, auch „krank“ fühlen. Dies trifft aber nur auf einige zu! Es „leidet“ auch selten jemand an seiner Behinderung, sondern an Lebensumständen oder den Reaktionen seiner Mitmenschen.

### **„Normal“ als Gegensatz zu „behindert“**

Was ist schon normal? „Es ist normal, verschieden zu sein“ - hat schon der deutsche Bundespräsident Richard von Weizsäcker gesagt.

### **Die Behinderten**

Hauptwörtlich gebraucht, wird hier eine homogene Gruppe konstruiert, die in Wirklichkeit ganz heterogen ist. Auch wird hier versteckt, dass es um Menschen geht.

### **Pflegefall**

Dieser Ausdruck spricht in seiner generalisierenden und stigmatisierenden - auf Defizite konzentrierten - Sichtweise betroffenen Menschen Lebensperspektiven ab und beraubt sie ihrer Persönlichkeit.

Alternativen: jemand benötigt Assistenz, Begleitung, Unterstützung - auch in höherem Ausmaß.

### **Handicap**

Englische Fachausdrücke sind beliebt. Allerdings wird der Ausdruck „handicap“ in England als beleidigend erlebt. Er erinnert an „cap in the hand“, also an Betteln und wurde auch ausschließlich von den Charityorganisationen verwendet und nicht von Organisationen, die ein gleichberechtigtes Bild von Menschen mit Behinderungen vermitteln wollen. Der Ausdruck wurde inzwischen auch von der WHO aus ihrer Definition von Behinderung entfernt. Deutsche Ableitungen wie „gehandicapt“ sind überdies unschön!

### **Besondere Bedürfnisse**

Ähnlich ist es mit diesem Ausdruck, er kommt vom englischen „special needs“, das dort vor etwa 25 Jahren modern war. Abgelehnt wird er nun, weil er bedeutet, dass es eine Gruppe der „Anderen“ gibt, die andere Bedürfnisse haben.

## **Sprechen & Schreiben über Behinderung**

Menschen mit Behinderung sind kein besonderer Menschenschlag und haben auch keine besonderen Bedürfnisse. Ihre Wünsche und Bedürfnisse unterscheiden sich von Person zu Person, sind aber auch ähnlich wie die der jeweiligen nichtbehinderten Altersgruppe oder sozialen und ethnischen Zugehörigkeit. Natürlich hat ein Teil der Bedürfnisse auch mit der Art und Schwere der jeweiligen Beeinträchtigung zu tun.

Im Zusammenhang mit barrierefreiem Design, woher dieser Ausdruck kommt, spricht man nun eher vom „universal design“, also einer Planung, die möglichst vielen individuellen Bedürfnissen entspricht.

Anforderungen an das Design und an die gebaute Umwelt ergeben sich im Lebenszyklus (z.B. Schwellenlosigkeit im Kinderwagenalter und im höheren Alter, größere Schrift für Schulanfänger und jenseits der Lebensmitte, einfache Sprache für Leseanfänger und für fremdsprachige Gäste) und nicht nur für als „behindert“ definierte Menschen.

Unseres Erachtens wird politische Korrektheit übertrieben, wenn man das Wort „behindert“ unbedingt zu vermeiden sucht z. B. durch „geistig-, körperlich herausgefordert“ in Anlehnung an das amerikanische „challenged“!

Selbstverständlich soll die Behinderung eines Menschen nur dann erwähnt werden, wenn es im Zusammenhang mit dem Inhalt des Erzählten relevant ist – und nicht zur Etikettierung einer Person!

„Nicht behindert zu sein ist wahrlich kein Verdienst, sondern ein Geschenk, das jedem von uns jederzeit genommen werden kann.“

(Richard von Weizäcker, 1987)